

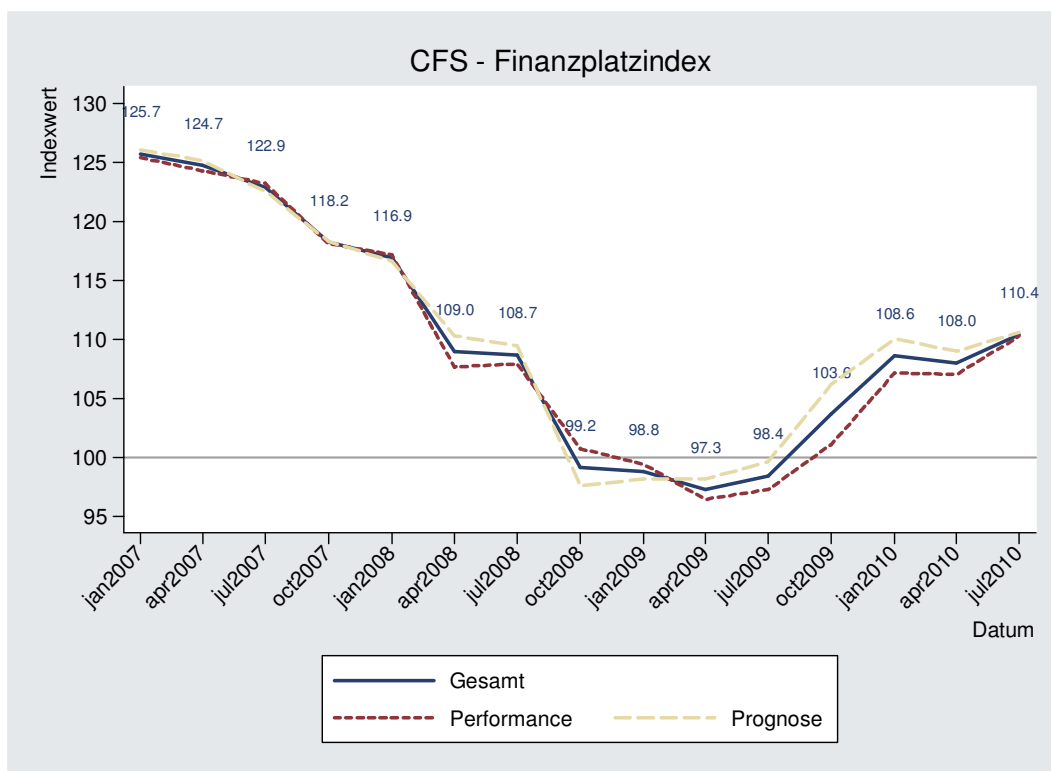
Pressemitteilung

CFS-Finanzplatzindex steigt um 2,4 Punkte

Unsicherheit hinsichtlich der Veröffentlichungen der Stresstests

FRANKFURT, 19. Juli. Der CFS-Finanzplatzindex für das dritte Quartal 2010 ist gegenüber dem Vorquartal um 2,4 Punkte auf 110,4 Punkte gestiegen. Dabei haben sich die Subindizes „Performance“ und „Prognose“, die Beurteilungen des vergangenen bzw. kommenden Quartals, weiter angenähert und sind jetzt zum ersten Mal seit Anfang 2009 wieder nahezu auf gleicher Höhe.

Abbildung 1:



Alle vier befragten Unternehmensgruppen (Finanzinstitute und Börse, Finanzplatzorientierte Dienstleister, Finanzplatzbezogene Institutionen, Finanzplatzprofitierende Dienstleister) verzeichnen eine positive Entwicklung. Diese ist bei den Finanzplatzorientierten Dienstleistern mit +5,3 Punkten wesentlich größer als bei den Finanzinstituten mit +1,5 Punkten. Bei den Finanzplatzorientierten Dienstleistern haben insbesondere steigende Umsatz- und Mitarbeiterzahlen zu dem Zuwachs geführt. Die Entwicklung der Erträge und geleisteten Investitionen sind dagegen konstant geblieben. Innerhalb der Gruppe der

Pressemitteilung

Finanzinstitute zeigt sich ein differenzierteres Bild. Während Banken einen Rückgang beim Beschäftigungsniveau verzeichnen (-4,8), registrieren die restlichen Befragten dieser Gruppe (z. B. Asset Manager, Versicherungsgesellschaften) eine überdurchschnittlich hohe Zunahme bei der Mitarbeiterzahl (+11,5). Die Veränderung der Ertragssituation wird dagegen von den Banken mit +4,0 Punkten benannt, von den restlichen Befragten der Gruppe der Finanzinstitute mit -10,0 Punkten. Bei den Banken steigen also Umsätze und Erträge, während Beschäftigung und Investitionen diese Entwicklung nicht aufnehmen.

„Die Umfrageergebnisse zeigen, dass im Gegensatz zu den anderen Finanzinstituten die Banken ihre Kapazitäten nicht erweitern, sondern bestehende Kapazitäten lediglich mehr auslasten. Diese Zurückhaltung könnte im Zusammenhang mit der Unsicherheit bezüglich der geplanten Regulierungsvorhaben stehen“, erklärt CFS-Direktor Professor Dr. Jan Pieter Krahen.

Stresstests-Veröffentlichungen: Gleichermaßen Zustimmung und Skepsis

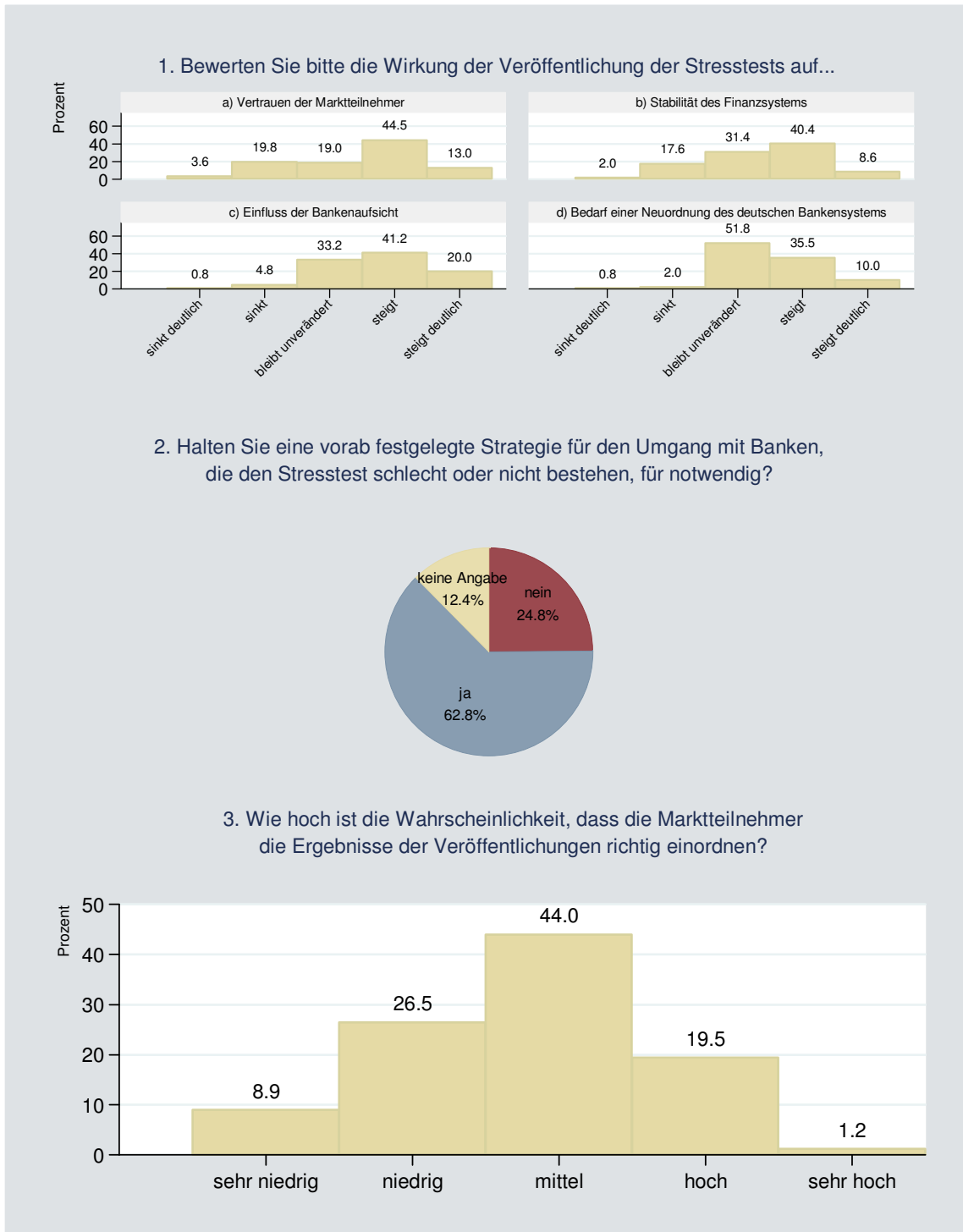
Übereinstimmung herrscht darüber, dass die Veröffentlichungen der Stresstests das Vertrauen der Marktteilnehmer, die Stabilität des Finanzsystems und den Einfluss der Bankenaufsicht erhöhen werden. Knapp die Hälfte der Befragten erwartet, dass dadurch zusätzlich der Restrukturierungsprozess des deutschen Bankensystems voran getrieben werden könnte (siehe Abbildung 2). Diese Betrachtung wird nicht nur insgesamt, sondern von jeder einzelnen Unternehmensgruppe für sich geteilt.

Ob es den Marktteilnehmern gelingt, die Ergebnisse der Stresstests richtig einzuordnen, ist umstritten. Lediglich 21 % der Befragten sind davon überzeugt, dass die Ergebnisse mit hoher bzw. sehr hoher Wahrscheinlichkeit richtig eingeschätzt und nicht fehlinterpretiert werden. 35 % schätzen diese Wahrscheinlichkeit dagegen als „niedrig“ bis „sehr niedrig“ ein. Dazu erklärt Professor Krahen: „Mehrere Panelteilnehmer haben angemerkt, dass nur die Sicherstellung länderübergreifender Vergleichbarkeit und eine damit einhergehende eindeutige Berechnung und Interpretation der Ergebnisse zielführend sein kann. Die Unsicherheit über die konkrete Ausgestaltung der Tests scheint von großer Bedeutung zu sein, auch im Hinblick auf eine mögliche Auffangstrategie.“ Der überwiegende Teil der Befragten (rund 63 %) hält es für notwendig, den Umgang mit Banken, die den Stresstest schlecht oder nicht bestehen, nach einer vorab festgelegten Strategie zu definieren. Ein Viertel der Befragten spricht sich dagegen aus. Bei den Asset Managern und den

Pressemitteilung

Versicherungsgesellschaften halten sich Zustimmung und Ablehnung hinsichtlich einer solchen Strategie die Waage.

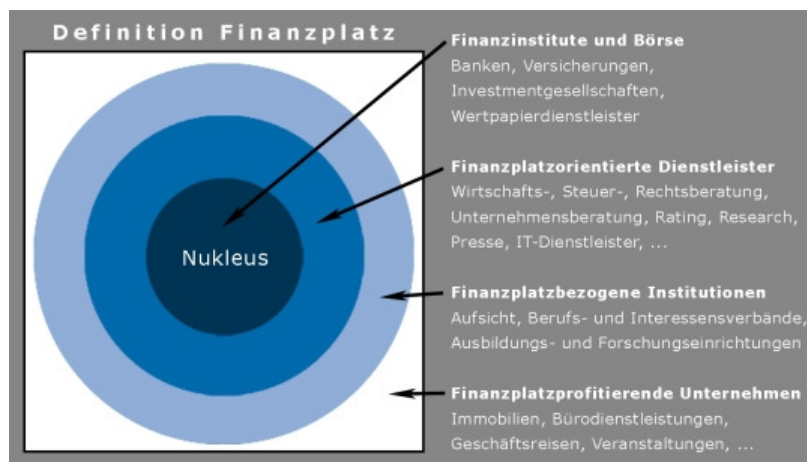
Abbildung 2:



Pressemitteilung

Allgemeine Methodik der Indexberechnung

Der CFS-Finanzplatzindex basiert auf einer vierteljährlich durchgeführten Managementbefragung unter aktuell knapp 500 Unternehmen des Finanzstandortes Deutschland. Der Index fasst qualitative Angaben bezüglich der Unternehmenskennzahlen Geschäftsvolumen, Ertragsituation, Mitarbeiteranzahl und Investitionen bezüglich des gerade vergangenen („Performance“) und aktuellen Quartals („Prognose“) zusammen. Die vier angesprochenen Bereiche repräsentieren zusammengenommen in Ansätzen die volkswirtschaftliche Wertschöpfung der Finanzindustrie. Konstruktionsbedingt beträgt der maximale Indexwert 150, der minimale 50; ein Wert von 100 signalisiert eine neutrale Stimmungslage. Bei der Umfrage handelt es sich um eine Panel-gestützte Erhebung bei Unternehmen und Institutionen der Finanzindustrie und der von ihr direkt und indirekt profitierenden Unternehmen. Die zugrundeliegende Definition ist sehr weit gefasst und beinhaltet nachfolgende vier Gruppen:



© Center for Financial Studies

Download der Grafik (300 dpi):
www.finanzplatzindex.de/grafik.jpg

Entstehungsgeschichte und Zukunft

Der CFS-Finanzplatzindex ist Teil des hessischen Finanzplatz-Monitorings, mit welchem die Wettbewerbsfähigkeit des Finanzplatzes Frankfurt und des Finanzstandortes Deutschland insgesamt im europäischen Vergleich gemessen werden soll. Ermöglicht wird dieses Projekt durch die Unterstützung der Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba). Weitere Informationen zum CFS-Finanzplatzindex, z.B. eine Übersicht der an der Umfrage beteiligten Unternehmen sowie die genaue Abgrenzung der Gruppen von „Finanzinstitutionen und Börse“ und „Finanzplatzorientierte Dienstleister“, erhalten Sie unter www.finanzplatzindex.de.

Kurzprofil CFS

Das Center for Financial Studies (CFS) mit Sitz in Frankfurt am Main ist ein an die Goethe-Universität Frankfurt angegliedertes und unabhängig finanziertes Forschungsinstitut. Es betreibt international ausgerichtete Forschung über Finanzmärkte, Finanzintermediäre und Monetäre Ökonomie. Das CFS veranstaltet regelmäßig internationale Konferenzen, Kolloquien, wissenschaftliche Foren und Fachvorträge zu finanzmarktrelevanten Fragen und fördert so den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis. Präsident des CFS ist Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otmar Issing. Vorstandsvorsitzender des Trägervereins ist Dr. Rolf-E. Breuer. Die Institutsarbeit wird von den Direktoren Prof. Michael Haliassos, Ph.D., Prof. Dr. Jan Pieter Krahen, Prof. Dr. Uwe Walz geleitet.

Kurzprofil Frankfurt Main Finance

In Frankfurt Main Finance haben sich die Finanzindustrie, das Land Hessen, die Stadt Frankfurt sowie Wissenschaft und Dienstleister zusammengeschlossen, um den Finanzplatz Frankfurt wirkungsvoll im nationalen und internationalen Wettbewerb zu positionieren. Mitglieder der Initiative sind das Bankhaus Metzler, die Commerzbank, die Corealcredit Bank, Crédit Agricole Cheuvreux, die Deutsche Bank, die Deutsche Börse, die Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset

Pressemitteilung

Management (DVFA), DWS Investments, die DZ Bank, Fides Falk Financial Services, die Frankfurter Sparkasse, die Frankfurt School of Finance and Management, die Frankfurter Volksbank, die Helaba Landesbank Hessen-Thüringen, das House of Finance, ICF Kursmakler, Interxion, KDB Krall Demmel Business Consulting, das Land Hessen, Morgan Stanley, der P. Keppler Verlag, die Royal Bank of Scotland, die Stadt Frankfurt, Tata Consultancy Services Deutschland, vwd Vereinigte Wirtschaftsdienste, White & Case, die WHU – Otto Beisheim School of Management und die Wolfgang Steubing AG.

Bei Rückfragen wenden Sie sich an

Florian Hense
Center for Financial Studies
Goethe-Universität Frankfurt
House of Finance
Grüneburgplatz 1, HPF H5
60323 Frankfurt am Main

Tel.: (069) 798-30090
Fax: (069) 798-30077
E-Mail: hense@ifk-cfs.de
www.finanzplatzindex.de
www.financialcenterindex.com

Josef Schießl
Frankfurt Main Finance e.V.
c/o NewMark Finanzkommunikation
Main Triangel
Zum Laurenburger Hof 76
60594 Frankfurt

Tel.: (069) 94 41 80 26
Fax: (069) 94 41 80 19
E-Mail: josef.schiessl@frankfurt-main-finance.com
www.frankfurt-main-finance.com